



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Frauenhäuser und Notrufe in Bayern IV Einrichtung regionaler Fachberatungsstellen zur Prävention und Intervention bei Gewalt gegen Frauen mit Behinderung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zur flächendeckenden Versorgung Bayerns mit Präventions- und Interventionsangeboten gegen (sexualisierte) Gewalt gegen Frauen mit Behinderung mehrere regionale Fachberatungsstellen als Modellprojekt einzurichten.

Die pro-aktiven Fachberatungsstellen werden möglichst bei erfahrenen freien Trägern angesiedelt. Sie bieten den betroffenen Frauen mit Behinderung sowohl Beratungs- als auch Therapieangebote an. Für Bezugspersonen und persönliche Assistenzen sowie für Fachkräfte in Einrichtungen der Behindertenhilfe bieten sie spezielle Beratungs- und Qualifizierungsangebote an. Für Schulen, Kindertagesstätten und Einrichtungen der Behindertenhilfe werden aufsuchende Präventions- und Interventionsangebote gemacht.

Begründung:

Vor allem Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind teilweise zwei- bis dreimal häufiger von (sexualisierter) Gewalt betroffen, wie Frauen und Mädchen ohne Behinderung. Dies ist das erschreckende Ergebnis der Studie „Lebenssituationen und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2012 veröffentlicht hat. Die Studie verdeutlicht, dass vor allem Frauen mit Behinderungen bislang unzureichend vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt geschützt sind. Auch in Bayern fehlen entsprechende niedrigschwellige und barrierefreie Schutz- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen.

Die Staatsregierung fördert deshalb regionale Modellprojekte zur Prävention und Intervention gegen (sexualisierte) Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Mittelfristiges Ziel ist die Schaffung einer flächendeckenden Präventions- und Interventionsinfrastruktur für Frauen mit Behinderungen in Bayern. Hierzu sollten zunächst zwei Modellprojekte für Südbayern (Oberbayern, Schwaben und Niederbayern) und Nordbayern (Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Oberpfalz) eingerichtet werden. Die Modellprojekte sollten bei vorhandenen Fachstellen zur Prävention und Intervention gegen (sexualisierte) Gewalt angesiedelt werden. Bei den Trägern sollten möglichst bereits einschlägige Erfahrungen in der Präventionsarbeit mit Menschen mit Behinderungen vorliegen.

In Bayern hat bisher lediglich die Fachstelle zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Wildwasser München e.V., ein Präventionsprojekt für Frauen und Männer mit geistiger Behinderung erfolgreich durchgeführt. Wildwasser bietet zudem als einzige Fachberatungsstelle auch Beratung und Traumatherapie für Frauen mit einer geistigen Behinderung an. Die wenigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Interventionsangebote gegen sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen in Bayern müssen weiter ausgebaut und verstetigt werden.